

Geschichte des Benedictinerklosters zu Chemnitz bis zum Ende des 14. Jahrhunderts.

Von Dr. Hubert Ermisch.

(Schluß.)

3. Abt Ulrich II.

In Kämpfen und Leiden hatte das Kloster seine Jugend verlebt; das 14. Jahrhundert, und namentlich die umsichtige Hand des neunten Abtes, Ulrich II., sollte es schnell seinem Höhepunkte zuführen.

Ueber die Familie, aus der Abt Ulrich II. stammte, sind bisher meist irrige Angaben gemacht worden. Fabricius⁶¹ nennt ihn einmal einen Oheim des Bischofs Withego II. von Meissen, und da dieser an einer andern Stelle Albrecht von Leisnig auch seinen Oheim nennt⁶², so mußten Bischof Withego und Abt Ulrich Vettern aus dem Hause Leisnig sein⁶³. Aber Bischof Withego stammt aus der Familie der Grafen von Colditz⁶⁴, und Ulrich war der letzte Sproß des Geschlechts derer von Crimmitschau⁶⁵, das mit jener in einem nicht näher zu ermittelnden Verwandtschaftsverhältniß gestanden haben mag.

⁶¹ Ann. urb. Misn. ad annum 1320.

⁶² Mencke, SS. rer. Germ., Bd. III. S. 899.

⁶³ So (J. G. Richter) Historische Nachricht S. 59, wo der Abt noch dazu Ulrich Wittich heißt; Richter, Chronik, Bd. II. S. 100 u. a.

⁶⁴ Cod. dipl. Sax. reg. Abth. II, Bd. I. S. XVIII.

⁶⁵ Vlicus dictus de Crimaczawe abbas in Kemnicz ist Zeuge in einer Urkunde vom 11. December 1323. Vergl. Archiv für die sächs. Geschichte, Bd. II. S. 143. u. Bd. IV. S. 386.